

## Wall Street

## Kaffee, Gold und Erdöl sind eingebrochen



Jens Korte, New York

Die kolumbianischen Kaffeebauern müssen kreativ sein. Die Futures für Kaffee sind seit Jahresbeginn um über 23% eingebrochen. Mit hochwertigeren Bohnen, dem Anbau von Bananen und Ökotourismus versuchen die Farmer, den Einbruch abzufangen. Der starke Dollar und eine vielversprechende Ernte in Brasilien sind zwei Faktoren für den Preisrutsch. Doch nicht nur Kaffee steht unter Druck. Der Goldpreis ist auf den tiefsten Stand seit fünf Jahren gerutscht. Erdöl ist alleine im Juli über 14% eingebrochen. In der vergangenen Woche ging es um über 3% nach unten. Das drückt auch auf die Aktien im Rohstoffsektor. Zudem stellen sich bis jetzt nicht die erhofften positiven Ef-

fekte ein. Die US-Verbraucher scheinen die Ersparnis infolge gesunkener Benzinpreise und entsprechend geringerer Ausgaben nicht im gleichen Masse in den Konsum zu investieren.

Der Dollar spielt eine gewichtige Rolle. Ein höherer Dollar drückt auf die Rohstoffpreise. Doch auch Technologieunternehmen, die einen Grossteil ihres Geschäfts in Übersee erzielen, leiden unter der Dollarstärke. Das hat im Wochenverlauf etwa IBM mit enttäuschenden Quartalszahlen zu spüren bekommen. Wohin die Reise mit dem Dollar geht, wird massgeblich von einer möglichen Zinserhöhung in den USA abhängen. Am Freitag gab die US-Notenbank einen Einblick, wo die Zinsen am Ende des Jahres stehen werden. Zumindest sieht ein Grossteil der Fed-Mitglieder die Leitzinsen am Jahresende bei 0,35%. Das deutet auf eine Zinserhöhung in diesem Jahr hin. Diesen Ausblick gewährt das Fed eigentlich erst mit einer fünfjährigen Verzögerung. So lange wird der Bericht geheim gehalten. Doch offenbar gab es ein Leck, und das Fed entschied sich dazu, die Daten öffentlich zu machen. Auf der nächsten Notenbanksitzung am kommenden Mittwoch wird noch nichts passieren. Aber eine Zins-



Zumindest sieht ein Grossteil der Fed-Mitglieder die Leitzinsen am Jahresende bei 0,35%. Das deutet auf eine Zinserhöhung in diesem Jahr hin.

erhöhung im September bleibt weiterhin im Bereich des Möglichen.

Nicht unbedingt am Dollar lag ein etwas schwächeres Abschneiden von Apple. Nach Veröffentlichung der Quartalszahlen knickte der Kurs ein. Apple verlor innerhalb eines Tages rund 60 Mrd. \$ an Marktwert. Die Zahlen sind immer noch beeindruckend. Aber der Absatz der iPhones lag unter den Erwartungen. Zudem kündigte das Management an, die Investitionen zu kürzen. Und nach wie vor gibt es keine konkreten Zahlen zur Apple Watch. Als Schwergewicht im Dow Jones war Apple ein Faktor, weshalb es mit den Blue Chips auf Wochensicht um 2,9% nach unten ging.

In den kommenden Tagen geht die Berichtssaison weiter. Auch wenn die US-Unternehmen im Schnitt wohl ein leichtes Gewinnwachstum im zweiten Quartal verbuchen konnten, gibt es bei den Umsätzen wenig Steigerung. Zudem dürfte die Unsicherheit um die Geldpolitik der Notenbank weiterhin zur Unsicherheit an den Märkten beitragen. Und das betrifft nicht nur die Investoren an der Wall Street, sondern hat auch Auswirkungen bis hin zu den Kaffeeplantagen in Südamerika.

## Sieben Fragen an Eric Steinhauser

## «Es gibt zu Aktien keine attraktiven Alternativen»

## 1. Wie schätzen Sie das gegenwärtige Anlageumfeld ein?

Nachdem sich die Lage in Griechenland beruhigt hat, sind die Märkte wieder deutlich weniger volatil. Ich rechne damit, dass in den nächsten Monaten fundamentale Faktoren wieder mehr zählen. Wir erwarten in Europa und den USA ein moderates Wachstum, vor Inflation muss sich niemand fürchten. Dieses Umfeld spricht generell für Aktien. Derzeit sind die Handelsvolumina aber sehr gering. Alle scheinen auf die Zinserhöhung in den USA zu warten. Es gibt also keinen zwingenden Grund, jetzt zu kaufen.

## 2. Wie positioniert man sich für den Zinsanstieg?

Man sollte sich darauf einstellen, dass die Zinsen nicht allzu stark steigen werden. Auch wenn die Volatilität wieder ansteigen wird, rechne ich nicht mit massiven Auswirkungen auf die Märkte. Bei Anleihen würde ich solche mit kurzer Duration bevorzugen, bei den Aktien stabile, defensive Dividendentitel.

## 3. Werden Dividendenstrategien mit der Zinserhöhung nicht an Attraktivität verlieren?

Ich denke nicht. Die Suche nach Rendite wird auf längere Zeit ein bestimmendes Thema bleiben. Natürlich gibt es gute Argumente, derzeit eher auf zyklische Titel zu setzen. Die



## Eric Steinhauser

Eric Steinhauser ist Mitglied der Geschäftsleitung von Rahn & Bodmer Co. und ist seit 2004 für die Bank tätig. Er ist für die Anlagestrategie verantwortlich und leitet das Research,

das Portfolio-Management sowie den Handel. Steinhauser ist Betriebsökonom, Chartered Financial Analyst (CFA) und besitzt einen MBA der University of Chicago Booth. (est.)

Zinserhöhung sollte beispielsweise den Bankaktien Auftrieb verleihen. Trotzdem sind wir skeptisch, weil das regulatorische Umfeld schwierig bleibt. Solange die Zentralbanken weltweit ihre derzeitige Politik weiterverfolgen, gibt es zu Aktien keine sehr attraktiven Alternativen.

## 4. Ist es nicht schon zu spät, heute noch Aktien zu kaufen?

Wenn Sie überhaupt Aktien kaufen wollen, dann stellt sich unabhängig vom Einstiegszeitpunkt die Frage, ob Sie den notwendigen Anlagehorizont von zehn Jahren haben oder nicht. Aber es stimmt, die Aktienmärkte befinden sich in ihrer längsten Haussephase seit

dem Zweiten Weltkrieg. Die Bewertungen haben mittlerweile ein eher hohes Niveau erreicht. Es wäre falsch, auf Jahre hinaus mit weiteren Kursgewinnen zu rechnen.

## 5. Wenn das so ist, warum dann nicht einfach alles verkaufen?

Weil Cash nichts einbringt. Auch wenn man als Anleger im Vergleich zu früher mit bescheideneren Renditen rechnen sollte, so sind, auf längere Frist, 5% bis 7% Rendite jährlich bei Aktien kein schlechtes Geschäft.

## 6. Wo sehen Sie Risiken?

Eines der grössten liegt sicher in China. Die Verschuldung im Land ist massiv angestiegen. Die Regierung musste unkonventionelle Massnahmen ergreifen, um die Aktienmärkte zu stützen. Das muss noch nicht heissen, dass es in China zu einem wirtschaftlichen Desaster kommt, aber ein Risiko bleibt.

## 7. Welche Alternativen zu Aktien oder Obligationen sind interessant?

Für den Privatanleger stehen Realwerte im Vordergrund, etwa Investitionen in Immobilien. Von Gold spricht derzeit fast niemand mehr. Gerade darum müsste man es sich aber im Sinne einer Risikoabsicherung näher überlegen. Der gegenwärtige Kurs bietet auf jeden Fall ein interessantes Einstiegsniveau.

Interview: Eugen Stamm

## Nächste Woche Von Lea Fähr

## Nationalbank informiert über Devisenbestände

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ihre Devisenreserven im Juni, wie auch schon in den beiden Vormonaten, wiederum leicht reduziert. Wie stark sie dabei am Devisenmarkt interveniert hat, ist schwierig abzuschätzen, da die Veränderungen zu einzelnen Währungspositionen nicht bekannt sind. Am kommenden Freitag gibt die Nationalbank ihren Zwischenbericht per 30. Juni 2015 bekannt.

## Holcim und Lafarge gehen endgültig zusammen

Mehr als ein Jahr nach der Ankündigung haben die Zementkonzerne Holcim und Lafarge ihre Fusion abgeschlossen. Innerhalb von drei Jahren sollen die erwarteten Synergien von 1,4 Mrd. € realisiert werden, und laut Plan wird die Integration Ende 2016 abgeschlossen sein. Die Zahlen für das erste Halbjahr werden am Dienstag, 28. Juli, noch separat ausgewiesen.

Analysten der Zürcher Kantonalbank (ZKB) rechnen für das Unternehmen mit einem eher verhaltenen Semester ausweis. Mit Spannung erwarten die Analysten vom neuen Konzernchef Eric Olsen (Bild) detaillierte Angaben zum Integrationsprozess, namentlich zu einem weiteren Personalabbau. Zum dritten Quartal wird Lafarge-Holcim dann erstmals einen konsolidierten Abschluss der beiden Firmen vorlegen.

## Semesterabschlüsse aus der Finanzbranche

In den nächsten Tagen publizieren eine Reihe von Finanzinstituten ihre Semesterzahlen. Analysten der ZKB erwarten, dass die Bank Vontobel nach einem starken ersten Quartal erneut ein positives Resultat präsentiert. Auch die UBS dürfte trotz der Ankündigung, dass bis zu 30 Mrd. Fr. an Kundenvermögen abfliessen könnten, ein starkes Ergebnis ausweisen. Bei Swissquote erwartet man aufgrund der getätigten Rückstellungen wegen des starken Frankens unter dem Strich eine schwarze Null.

## 27. Juli

1. Halbjahr Vontobel.

## 28. Juli

Zahlen von Swissquote, UBS, Sulzer.

## 29. Juli

Lafarge-Holcim und EFG International zum 1. Halbjahr.

## 30. Juli

Zahlen von Clariant, Swiss Re, Dufry, Bucher Industries.

## 31. Juli

Semesterergebnis der Nationalbank.



## Industriekonzern Sulzer gerät zusehends unter Druck

Der Industriekonzern Sulzer hat im ersten Quartal deutlich weniger Bestellungen von Unternehmen aus der Erdöl- und Erdgasbranche erhalten. Mit einem Umsatzanteil von über 50% ist der Öl- und Gassektor der Schlüsselmarkt für das Winterthurer Unternehmen. Wegen der volatilen Energiemärkte rechnet Sulzer für das Gesamtjahr mit einem leicht niedrigeren Bestelleingang in Lokalwährungen. Im zweiten Quartal dürfte sich der Bestelleingang ähnlich entwickelt haben wie im Vorjahresquartal. Am nächsten Dienstag legt Sulzer die Halbjahreszahlen vor.

## Börsen-Indizes

		1 Jahr in %	1 Wo. in %
↓ Schweiz SMI	9322.97	7.94	-1.30
↓ Schweiz SPI	9443.12	10.48	-1.21
↓ Europa Euro Stoxx 50	3600.00	11.80	-1.92
↓ Frankfurt Dax	11347.45	15.86	-2.79
↓ London FTSE 100	6579.81	-3.54	-2.88
↓ New York Dow Jones Ind.	17568.53	2.84	-2.86
↓ New York Nasdaq C.	5088.63	13.79	-2.33
↓ Tokio Nikkei 225	23593.67	34.41	0.64
↓ Hong Kong Hang Seng	25128.51	4.09	-1.13

## Hitparade

## Swiss-Market-Index

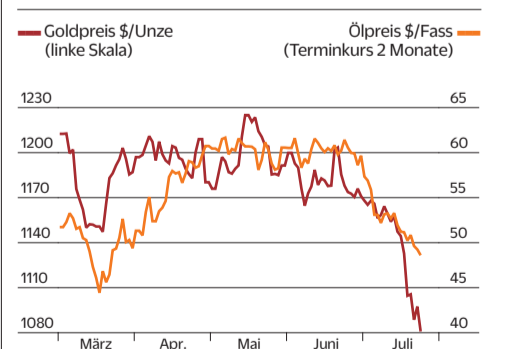
	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Credit Suisse Group N	28.25	8.95	3.14
Richemont N	80.55	-10.75	0.44
Givaudan N	1753.00	15.48	0.17
Swiss Re N	87.90	10.78	-0.06
UBS Group	21.58	29.45	-0.09
Roche GS	277.30	3.39	-0.79
Julius Bär N	53.65	33.13	-0.83
Swatch I	410.40	-18.57	-0.99
Nestlé N	72.05	3.15	-1.30
Syngenta N	401.70	22.28	-1.30
Swisscom N	549.50	6.91	-1.35
Zurich Insur. Grp	300.50	9.39	-1.48
Actelion N	143.90	28.25	-1.51
ABB N	19.61	-9.67	-1.61
Geberit N	318.30	1.30	-1.61
Adecco N	79.85	12.94	-2.02
SGS N	1779.00	-12.02	-2.09
Novartis N	98.65	22.70	-2.71
LafargeHolcim	71.00	-8.21	-4.89
Transocean Inc. N	12.70	-66.69	-5.01

## Swiss-Performance-Index

	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Leonteq	212.20	126.51	22.31
Temenos N	35.15	4.61	11.76
Züblin N	0.40	-80.86	8.11
Tamedia N	167.10	34.65	7.88
Molecular Partners	35.50	-	7.58
Gategroup N	33.95	47.61	5.93
Addex Therapeutics	3.15	-22.79	5.00
Bobst N	41.95	-5.62	4.88
Airopack Tech.	10.90	28.24	4.31
Titlisbahnen N	329.00	49.55	4.11
Calida Holding N	38.50	12.24	-4.35
Comp. Fin. Tradition I	63.30	43.86	-4.52
Airesis N	1.13	-31.52	-5.04
Helvetia N	534.00	17.62	-5.57
Coltene N	68.30	25.21	-6.25
lastminute.com	15.40	-40.77	-6.38
Micronas N	4.60	-38.50	-9.27
Perrot Duval Hold.	45.00	-52.63	-11.76
Bq. Profil de Gestion I	1.56	-44.29	-12.85
Perfect N	0.06	-33.33	-14.29

## Rohstoffe, Währungen

## Gold und Öl



## Devisen und Heizöl

In Fr.	Aktuell	letzte Woche	Ende 2014
1 Dollar	0.9622	0.9618	0.9950
1 Euro	1.0564	1.0416	1.2042
1 Pfund	1.4919	1.5013	1.5511
Heizöl (Fr./100 Liter)	76.10	80.40	79.40

Quelle: